



'Haus der Musik und Begegnung' in Telgte

Planungsphase 0

Niederschrift des Workshops am 19.05.22

1. Beginn

08:30 Uhr im Ratssaal des Telgter Rathauses

2. Anwesende

Wolfgang Pieper
Bürgermeister Stadt Telgte

Gregor Stewing
Leiter Musikschule Telgte

Brigitta Bickert
Lehrkraft Musikschule Telgte

Isabell Bode
Lehrkraft Musikschule Telgte

Bärbel Dannert-Westermann
Lehrkraft Musikschule Telgte

Dieter Kuhlmann
Lehrkraft Musikschule Telgte

Marietta Schnüchel
Lehrkraft Musikschule Telgte

Judith Antulov
Verwaltung Musikschule Telgte

Gerlinde Rau
Förderverein 'Fidelio' Telgte

Dirk Scheurer
Jugendzentrum Telgte

Babette Zimmermann
Jugendzentrum Telgte

Christoph Boge
Mitglied CDU-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Anne-Katrin Schulte
Mitglied CDU-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Britta Sporket
Mitglied Grüne-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Hermann Möllers
Sachkundiger Bürger SPD-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Tanja Schnur
Leiterin Fachbereich 4 Bildung Familie, Generationen und Kultur Stadt Telgte

Kerstin Koch-Bocianowski
Architektin Fachbereich 6 Planen, Bauen und Umwelt Stadt Telgte

Andreas Ruhe
Bauingenieur Fachbereich 6 Planen, Bauen und Umwelt Stadt Telgte

Stefan Schopmeyer
Architekt + Verfahrensbetreuer

3. Ablauf des Workshops

Bürgermeister Pieper begrüßte die Teilnehmer*innen und wies darauf hin, dass es das Ziel der Stadt Telgte sei, einen Architektenwettbewerb zur Ermittlung des besten Entwurfs für das 'Haus der Musik und Begegnung' durchzuführen, in dessen Auslobung die in der 'Planungsphase 0' erarbeiteten Forderungen und Anregungen ihren Niederschlag finden sollen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Anwesenden berichtete Herr Stewing als Leiter der Musikschule Telgte zur derzeitigen Situation des Lehrbetriebes im Musikschulgebäude am Emstor.

Im daran anschließenden Austausch wurde allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben, Anregungen für ein zukünftiges 'Haus der Musik und Begegnung' vorzutragen.

Die nachfolgende Aufstellung stellt zunächst eine 'Momentaufnahme' der in den Workshop eingebrachten Beiträge dar, sie beinhaltet keine Wertung und kein Ranking.

Vor allem aber ist sie offen für weitere Meldungen von allen, die das Projekt 'Haus der Musik und Begegnung' durch ihre Gedanken und Anregungen befördern möchten.

Wortbeiträge, Stichpunkte, Notizen auf den ausgelegten 'Merkzetteln':

Ein zentrales 'Haus der Musik und Begegnung' soll gleichwohl Adresse und Anlaufpunkt für die Musikschule und die Musik in Telgte sein (als Identifikationspunkt und 'Aushängeschild').

Der Unterricht der städtischen Musikschule soll auch künftig dezentral stattfinden, um die Anbindung an die Schulen aufrecht zu erhalten.

Gleichwohl soll ein Gebäude entstehen, welches u. a. allen Lehrkräften den Raum bietet, sich zu Begegnung und Austausch zu treffen und somit zum Anlaufpunkt und Zentrum für alle Musikfreunde zu werden.

In diesem Zusammenhang wäre zu klären, ob die Musikschulverwaltung (derzeit im Rathaus angesiedelt) ebenfalls ins 'Haus der Musik und Bewegung' einziehen soll.

Das Haus sollte auch andere -über das Musikangebot hinausgehende- Nutzungen ermöglichen (z. B. für von der Stadt Telgte begleitete bzw. initiierte Veranstaltungen) und damit einen Beitrag leisten, der Knappheit an geeigneten Veranstaltungsräumen in der Stadt entgegen zu wirken.

Ein einladendes Foyer (auch für Wartende) soll die Empfangs- und Verteilerfunktion übernehmen.

Ein daran angrenzender (möglicherweise zuschaltbarer) Raum ('Saal') für Vorspiele, kleinere Konzerte, Big Band etc. sollte über eine Bühne verfügen (die zum Verbleib von Instrumenten abtrenn- und verschließbar sein müsste) und sich zusätzlich in den Außenraum öffnen, um Veranstaltungen und Konzerte ins 'Freie' erweitern zu können.

Der vorgenannte Raum sollte einen angeschlossenen 'Aufnahmeregieraum' mit Sichtverbindung erhalten, um Mitschnitte und Tonaufnahmen anfertigen zu können.

Ein 'Großer Unterrichtsraum' soll die Möglichkeit bieten, mittleren Personenzahlen ein adäquates Angebot unterbreiten zu können, z. B. der musikalischen Früherziehung.

Das Lehrerzimmer (gerne mit separater Teeküche) sollte zentral und gut auffindbar angeordnet werden. Es soll auch für Elterngespräche etc. genutzt werden können.

Den Räumlichkeiten sollte ein Bereich zugeordnet sein, in dem sich die Schüler in den Pausen aufhalten und austauschen können (möglicherweise in der Nähe der gewünschten Küche).

Die Probenräume für den allgemeinen Unterricht sollen in ausreichender Anzahl (vorzugsweise 6) und Größe für die Anforderungen der unterschiedlichen Instrumente (z. B. die nicht zu unterschätzende Flächenbedarfe von mehreren Querflötenspielern) konzipiert werden, gewünscht werden -zusätzlich zum 'Großen Unterrichtsraum'- mindestens vier Räume.

Es sollte die Möglichkeit zur Nutzung der Probenräume am Wochenende bestehen.

Für die Räume mit musikalischer Nutzung gelten hohe Anforderungen an die Raumakustik und den Schallschutz.

Es sollen ausreichend Schrankwände (in jedem Unterrichtsraum) in unterschiedlichen Tiefen zur Aufnahme von Instrumenten und Unterrichtsmaterialien angeboten werden.

Eine gewünschte 'Bibliothek' könnte Bestandteil eines der vorgenannten Schranksysteme sein, ein eigener Raum ist hierfür nicht erforderlich.

Abstellräume (auch Stuhllager) sind zu berücksichtigen.

Der -zur Sicherstellung der Barrierefreiheit zwingend erforderliche- Aufzug soll ausreichend groß (z. B. für sperrige Instrumente) dimensioniert werden.

Die Verortung des Neubaus 'Haus der Musik und Begegnung' auf dem Grundstück 'Emstor 7' kann nicht losgelöst von der Lage und Nutzung des benachbarten Jugendtreffs erfolgen:

Geplant werden soll auch im Hinblick auf mögliche Synergien aus beiden Nutzungen an diesem markanten und prominenten Ort, wobei das priorisierte Ziel die Schaffung eines optimalen 'musikalischen' Angebots' bleibt.

So könnten die Freibereiche für Spiel und Aufenthalt der Jugendlichen sowie des 'Hauses der Musik und Begegnung' durch freiraumgestalterische Elemente voneinander unterscheidbar markiert werden ohne eine physische Abtrennung (z. B. durch Zaunanlagen) aufzuweisen.

Sichergestellt werden muss allerdings die Vermeidung gegenseitiger Beeinträchtigungen im 'Tages-betrieb' ('Konfliktminimierung').

Der erhaltenswerte Baumbestand soll -wenn möglich- erhalten werden, explizit wurde auf die imposante Trauerweide hingewiesen.

Für derzeit auf dem Areal befindliche Nutzungen und Anforderungen könnte ein gemeinschaftlich genutztes Nebengebäude errichtet werden:

- Öffentliches WC für Touristen (auch zur Mitnutzung für die benachbarte Wohnmobil-Stellplatzanlage)
- Fahrradabstellplätze (ggf. 'unter Dach')
- *Lagerraum für die Stadtranderholung*
- Lagerraum für den Jugendtreff (ausreichend auch für Boote)
- Lagerraum für gemeinschaftliche Nutzungen (z. B. Außenbestuhlung)
- Ladestation für eBikes
- Entsorgungsraum (Mülltonnen)

Dieses Gebäude könnte unter den Aspekten der städtebaulichen Ensemblewirkung einen wertvollen Beitrag zum Erscheinungsbild am Stadteingang leisten

Die Stellplatzfrage muss in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden geklärt werden (zur grundsätzlichen Mitnutzung steht der gegenüberliegende öffentliche Parkplatz mit seiner Fußgänger-Unterführung zur Verfügung).

Der Jugendtreff meldet Stellplatzbedarf für zwei Mitarbeiterfahrzeuge an.

Wenn möglich, sollte eine 'Kiss & Ride' Vorfahrt angeboten werden.

Hinweis:

Die Beiträge zur technischen Ausstattung der Probenräume in Schrift und Wort werden an dieser Stelle nicht vertieft, da sie für die zunächst anstehende Entwurfsphase noch keine entscheidende Relevanz besitzen.

Die Anforderungen werden an anderer Stelle dokumentiert und für die Planung berücksichtigt werden.

In einer abschließenden Runde wurde die Frage nach der Gebäudeform und seiner Außenwirkung behandelt:

Unisono wurde die prominente Lage am Ortseingang und die Anbindung an den Naturraum der Ems-wiesen thematisiert.

Das Spektrum der Vorstellungen zur Architektur reichte vom münsterländischen Erscheinungsbild bis zum holzbekleideten Flachdachgebäude in zeitgenössischer Gestaltung. Die Solitärstellung des Gebäudes hinsichtlich seiner Lage wie seiner Funktion verlangt und erlaubt nach verschiedene Aussagen eine sehr hohe architektonische und gestalterische Qualität.

Die Einbettung des Gebäudes in die umgebende Landschaft (z. B. durch Terrassierungen) ist Programm.

Wortbeitrag Frau Antulov:

'Ich denke, dass wir das Thema 'Neubau Haus der Musik und Begegnung' mit sehr viel Leidenschaft angehen sollten. Denn genau das ist Musik. Wir bauen hier kein Beerdigungsinstitut, sondern ein Gebäude, das Leben, Lachen, Tanz und Musik reflektieren sollte.

Besucher und Bürger könnten am Ortseingang von Telgte mit Musik und Freude begrüßt werden. Ich sehe hier Kinder und Erwachsene hinter Fenstern, die genau dies widerspiegeln und wenn man dazu noch den Klang irgendwie nach draußen bringen könnte, würde das Anwohner wie auch Besucher gleichermaßen verzaubern.

Da spielt es dann kaum eine Rolle, ob es roter Backstein oder ein Holzbau ist.

Ich persönlich fände es einfach sehr schön wenn Besucher lächelnd sagen würden: 'Hört mal...was klingt denn da so schön? Da müssen wir mal hin'. Das wäre doch wahrscheinlich das schönste Kompliment, was man der Musikschule einer großartigen Kleinstadt machen könnte, oder?

Da die nächsten Nachbarn ein wenig weiter wegwohnen, könnte man sich auch überlegen, ob man mit dem Wind oder einer anderen 'natürlichen Quelle' arbeiten könnte.

So hätte man auch neben dem Musikunterricht immer die Verbindung zwischen dem Haus und der Musik. Ich habe hier die Meeresorgel von Zadar (<https://www.youtube.com/watch?v=n86pF-wQKrw&t=45s>) vor Augen. Sie ist nicht sonderlich laut, aber ein absoluter Magnet.

Dieses Gefühl, vor dem Haus der Musik zu sitzen und automatisch schöner Musik zu lauschen, wäre einfach wunderbar.

Vielleicht könnte man auch drüber nachdenken, ob man irgendwie mit kleinen Löchern in den Fenstern oder Mauern (die man natürlich immer auch verschließen kann) arbeiten könnte. So hätten die Musikschullehrer immer die Möglichkeit, zu entscheiden, ob man für 'Alle' oder nur für sich spielt.

Und wenn es nachher aus Kostengründen auch nur ein paar tolle Bäume sind, die dafür bekannt sind, dass Vögel sehr gerne Ihre Nester dort bauen und dementsprechend viel zwitschern...auch dies würde sich gerade im Frühjahr wunderbar anhören!"

4. Weiteres Vorgehen

In Abstimmung mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung Telgte soll auf Grundlage der vorgetragenen Bedarfe ein Raumprogramm entwickelt werden, welches -kostenhinterlegt- Grundlage der weiteren Vorbereitungen des Architektenwettbewerbs werden soll.

Bei Bedarf werden weitere Veranstaltungen zur Sicherstellung der Partizipation der Telgter Bürgerschaft durchgeführt werden.

5. Abschluss des Workshops

Der Workshop endete gegen 11:15 Uhr.

Münster, 27.05.22

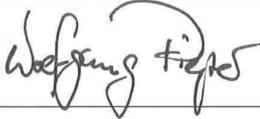
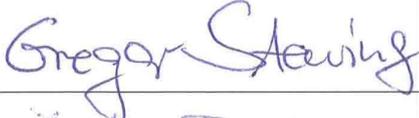
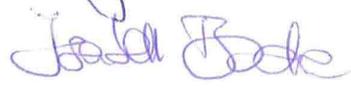
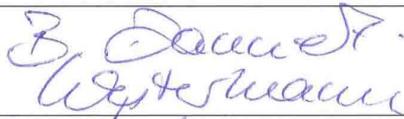
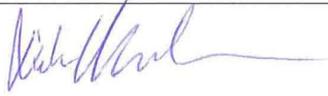
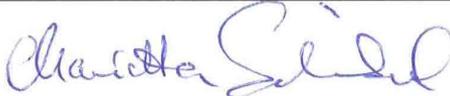
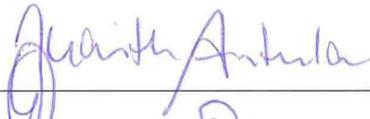
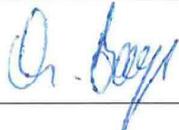


Stefan Schopmeyer

Anlagen

Teilnehmerlisten

Haus der Musik in Telgte**Teilnehmerliste Workshop am 18.05.2022 (Anlage zum Protokoll)**

Name + Funktion	Unterschrift	eMail-Adresse (falls noch nicht bekannt)
Wolfgang Pieper Bürgermeister der Stadt Telgte		- bekannt -
Gregor Stewing Leiterin Musikschule Telgte		- bekannt -
Isabell Bode Lehrkraft Musikschule Telgte		- bekannt -
Bärbel Dannert-Westermann Lehrkraft Musikschule Telgte		bekannt
Dieter Kuhlmann Lehrkraft Musikschule Telgte		bekannt
Christian Mende Lehrkraft Musikschule Telgte		
Marietta Schnückerl Lehrkraft Musikschule Telgte		- bekannt
Thorsten Stracke Lehrkraft Musikschule Telgte		
Judith Antulov Verwaltung Musikschule Telgte		- bekannt
Gerlinde Rau Förderverein 'Fidelio' Telgte		sanderrau@t-online.de
Dirk Scheurer Jugendzentrum Telgte		info@ jugendzentrum-telgte.de
Babette Zimmermann Jugendzentrum Telgte		//
Christoph Boge Rat der Stadt Telgte		
Sabine Grohnert Rat der Stadt Telgte		
Björn Jung Rat der Stadt Telgte		

Name + Funktion	Unterschrift	eMail-Adresse (falls noch nicht bekannt)
Hermann Möllers Rat der Stadt Telgte		bekannt
Anne-Katrin Schulte Rat der Stadt Telgte	Anne-Katrin Schulte	schulte.telgte@web.de
Britta Sporket Rat der Stadt Telgte	bis ca. 9:30 Uhr	
Markus Tertilt Rat der Stadt Telgte		
Tanja Schnur Leiterin Fachbereich 4 Stadt Telgte		tanja.schnur@telgte.de
Kerstin Koch Fachbereich 6 Stadt Telgte		KERSTIN.KOCH@TELGTE.DE
Andreas Ruhe Fachbereich 6 Stadt Telgte		andreas.ruhe@telgte.de
	Brigitta Bicker	bekannt
Stefan Schopmeyer Betreuer Workshop	